

und seinen Sohn gefangen. Den Alten schickte der Kalif in dasselbe Gemach der Ruine, das die Prinzessin als Cule bewohnt hatte, und ließ ihn dort aufhängen. Dem Sohne aber, welcher Nichts von den Künsten verstand, ließ der Kalif die Wahl, ob er sterben oder schnupfen wolle. Als er das Letztere wählte, bot ihm der Großvezier die Dose. Eine tüchtige Prise und das Zauberwort des Kalifen verwandelte ihn in einen Storch.

Lange und vergnügt lebte Kalif Chasid mit seiner Frau, der Prinzessin; seine vergnügtesten Stunden waren immer die, wenn ihn der Großvezier Nachmittags besuchte; da sprachen sie dann oft von ihrem Storchabenteuer, und wenn der Kalif recht heiter war, ließ er sich herab, dem Großvezier nachzuahmen, wie er als Storch ausah. Für die Frau Kalifin und ihre Kinder war diese Vorstellung allemal eine große Freude. (W. Hauff.)

## 71.

**Baba Abdalla der Blinde.**

In Bagdad lebte ein junger Mann mit Namen Baba Abdalla. Seine Eltern waren früh gestorben und hatten ihm einiges Vermögen hinterlassen. Dafür war er früh sein eigener Herr geworden. Aber er machte es nicht, wie andere junge Leute, die ihr Vermögen verschwenden, sondern hielt es sorgfältig zusammen, und suchte es durch Fleiß zu vermehren. So war er nach und nach in den Stand gesetzt, achtzig Kameele zu halten. Diese vermietete er an Kaufleute, ließ sie mit ihren Waaren beladen, und führte sie